
Gründonnerstag

Predigt zur Reihe I

Predigttext: 1 Kor 11,23-26

Sie finden im Folgenden nur die Predigtausarbeitung, aber keine weiteren liturgischen Bausteine wie etwa Gebete oder Hinweise auf zu verwendende Lieder.

Autor: Pfr. Dr. Daniel Graf

Adresse: Geroldsgrün

Die Predigt darf ganz übernommen werden, aber auch in ausgewählten Teilen. Sie wird unentgeltlich angeboten. Bei Verwendung freut sich der jeweilige Autor natürlich über eine Rückmeldung und einen Dank.

und Gottesdienstvorbereitung nicht ersetzt werden kann. Ebenso wenig will dieses Angebot den Pfarrern und Pfarrerinnen die Arbeit der Predigtvorbereitung abnehmen. Damit ist die Ausnahme nicht ausgeschlossen, dass man in bestimmten Situationen dankbar ist, wenn man auf eine Predigtvorlage zurückgreifen kann.

Der ABC versteht dieses Angebot als Ergänzung zu den verschiedenen von landeskirchlichen Stellen und anderen Anbietern herausgegebenen ausgearbeiteten Predigten und Predigthilfen.

Der Inhalt der Predigt wird vom jeweiligen Autor verantwortet.

Die Veröffentlichung dieser Lesepredigt auf der Homepage des Arbeitskreis Bekennender Christen in Bayern e.V. (ABC) stellt in erster Linie ein Angebot für die in unserer Landeskirche tätigen Lektoren und Lektorinnen dar. Darüber hinaus dürfen sich selbstverständlich auch Prädikanten und Prädikantinnen sowie Pfarrer, Prediger, Theologen usw. davon anregen lassen bzw. davon Gebrauch machen.

Den Verantwortlichen des ABC ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass das eigene Hören auf die Heilige Schrift als erster Schritt der Predigt-

Liebe Gemeinde,

es war wohl ein geschäftiger Donnerstag gewesen, jener Donnerstag vor knapp 2.000 Jahren. Vor allem Petrus und Johannes hatten viel zu tun. Sie hatte Jesus beauftragt, das Passalamm vorzubereiten.

Nichts hatten sie im Voraus geplant gehabt für dieses Fest. Und doch, in geheimnisvoller Weise, schien alles nach Plan zu gehen. Seltsam genug, wie sie den Ort fanden, wo sie essen sollten. Jesus hatte sie beauftragt: „Geht in die Stadt, da wird euch ein Mensch begegnen, der einen Krug mit Wasser trägt. Folgt ihm, und wo er hineingeht, da sagt: Wo ist der Raum, in dem ich das Passalamm essen kann mit meinen Jüngern? Er wird euch einen großen Saal zeigen, der mit Polstern versehen und vorbereitet ist; dort bereitet für uns vor!“ Ein merkwürdiger Auftrag! Die Jünger taten's – und fanden es genauso, wie Jesus es angekündigt hatte. Er schien zu wissen, was vor ihm lag. Alles schien für Jesu Weg bereit.

Dann wurde es Abend, und Jesus betrat mit den zwölf Jüngern jenen Raum. Sie nahmen Platz und begannen das Passamahl – zur Erinnerung an den Auszug aus Ägypten, den Weg Israels in die Freiheit.

Plötzlich beim Essen sagt Jesus: „Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isst, wird mich verraten.“

Es ist die Nacht, in der Jesus verraten wurde. Immer wieder haben es die Jünger später erzählt, was in dieser Nacht geschah. Viele haben es aufgeschrieben, darunter Paulus.

Hören wir den Predigttext für den heutigen Gründonnerstag aus dem 1. Korintherbrief im 11. Kapitel, und lassen wir uns von diesem Text neu zeigen, worum es beim Abendmahl geht!

Paulus schreibt:

(Verlesung von 1. Korinther 11,23-26 aus der Bibel)

Liebe Gemeinde,

Jesus selbst hat das Abendmahl eingesetzt. Welche Bedeutung hat das Abendmahl? Jesus selbst hat es gesagt: Solches tut zu meinem Gedächtnis!

Das Abendmahl als Erinnerungsmahl

An Jesus erinnern! Nicht als einer vergangenen Person. Er lebt. Und was damals geschehen ist, das hat unmittelbar Bedeutung für uns.

Jesus – woran denken wir, wenn wir an ihn denken?

- An seine Geburt? Arm in einer Krippe – und doch sagte der Engel den Hirten: „Euch ist heute der Heiland geboren!“
- An seine Predigten? Er erzählte vom Reich Gottes, das im Verborgenen anbrach.
- Oder denken wir an an seine Wunder? Viele Kranke machte er gesund – an Leib und Seele.
- An sein Verhalten? Gerade zu denen ging er, die nicht viel galten in der Gesellschaft. Fischer berief er in seine Nachfolge. Mit Zöllnern saß er am Tisch. Ehebrecherinnen sprach er Vergebung zu.
- Vergebung, die Liebe Gottes, Gott selbst verkündigte er.
- Nicht nur durch seine Worte. Sein ganzes Leben war ein Ausdruck der Liebe Gottes. Es war ein Leben für andere. Für uns.

Vor dem größten Zeichen seiner Liebe stehen wir heute: „Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.“ „Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut.“ Selbst sein Leben hat er für uns gegeben, ist für uns gestorben. Wenn wir vom Brot essen und aus dem Kelch trinken, haben wir Anteil daran! Wir dürfen wissen: Für mich hat sich Jesus hingegeben, auch für mich ist er gestorben. So groß ist seine Liebe für mich!

Vielleicht verstehen wir manches noch nicht. Morgen im Gottesdienst am Karfreitag werde ich mehr darüber sprechen, welche Bedeutung Jesu Tod für uns hat.

Jesus hat alles auf sich genommen, was uns von Gott trennt. Darum ist das Abendmahl ein Vergebungsmahl.

Das Abendmahl als Vergebungsmahl

So deutet Jesus den Wein: „Das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.“

Als Gott am Sinai einen Bund mit seinem Volk Israel schloss, da besprengte er den Altar und das Volk mit Blut als Zeichen des Bundes. Jesus schließt einen

neuen Bund – so wie Jahrhunderte zuvor Gott angekündigt hat. Da steht in Jeremia 31:

„Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, ein Bund, den sie nicht mehr gehalten haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR; sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Haus Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein und ich will ihr Gott sein. Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: „Erkenne den HERRN“, sondern sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.“

Wenn wir vor den Altar treten, wird uns vielleicht bewusst, dass wir eigentlich nicht würdig wären, vor Gott zu treten. Aber wenn wir von dem Kelch trinken, dürfen wir wissen: Jesus hat deine Sünde getragen. Du darfst frei vor Gott treten.

Das Abendmahl ist nicht nur ein Zeichen für uns, sondern auch für andere: „Sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.“

Das Abendmahl als Verkündigungsmahl

Einen Tod zu verkündigen wäre ja normalerweise eine Trauernachricht. Aber hier ist es eine Freudenbotschaft: Ihr könnt frei sein von aller Schuld. Ihr könnt sie am Kreuz ablegen. Jesus hat sie auf sich genommen.

Eine Botschaft, die Woche für Woche seit zwei Jahrtausenden verkündigt wird, in Predigten und ebenso in der Handlung des Abendmahls. Sie erscheint nicht in den Schlagzeilen, oft hat sie Ablehnung und Spott auf sich gezogen, aber im Stillen verändert sie täglich Menschen und gibt ihnen große Hoffnung.

Das Abendmahl als Hoffnungsmahl

Unser Predigttext endet mit den drei Worten: „bis er kommt“. Solange wird das Abendmahl gefeiert und Jesu Tod verkündigt – bis er wiederkommt. Jesus hat gesagt, er wird einst wiederkommen und dann werden wir selbst mit ihm feiern in Gottes Reich.

Bis dahin ist das Abendmahl wie eine Wegzehrung, durch die wir mit Jesus verbunden bleiben. Nach Johannes 6 hat Jesus denen, die am Abendmahl teilnehmen, zweierlei verheißen:

1. „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm.“ - und:
2. „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken.“

Selbstprüfung

Man kann auch sich zum Schaden am Abendmahl teilnehmen. Paulus schreibt: „Wer so isst und trinkt, dass er den Leib des Herrn nicht achtet, der isst und trinkt sich selber zum Gericht.“

Darum sagt Paulus, wir sollen uns selbst prüfen. Bin ich mir bewusst, was ich hier esse und trinke? Dass ich dadurch teilhabe an Christus? Passt mein Verhalten zu diesem Heiligen?

Das Abendmahl als Gemeinschaftsmahl

Als Christen, die am Abendmahl teilnehmen, gehören wir zusammen als Leib Christi. Darum ist das Abendmahl auch Gemeinschaftsmahl. Auch für die anderen, die am Abendmahl teilnehmen, ist Christus gestorben. Gehe ich mit ihnen entsprechend um? Statt uns auseinander zu leben, sollten wir Acht haben aufeinander!

Liebe Gemeinde, lasst uns umkehren, wo unser Verhalten nicht zur Heiligkeit Gottes passt!

Lasst uns daran denken, dass wir im Abendmahl Anteil bekommen an Jesus Christus, der für uns gestorben ist!

Lasst uns dieses Mahl feiern in Erinnerung an ihn, als Verkündigung seines Todes und in der Erwartung seines Wiederkommens!

Amen.